

in der That bei der von mir vorgeschlagenen Terminologie immer der Fall sein soll.

Odessa, den 2./14. December 1880.

3. Über das Verhalten des Bronchialbaumes beim Menschen bei Situs inversus.

Von Dr. Max Weber, Lector der Anatomie in Utrecht.

Die Veranlassung zu nachfolgender Notiz giebt mir die kürzlich erschienene inhaltreiche Abhandlung A e b y's: »Der Bronchialbaum der Säugethiere und des Menschen nebst Bemerkungen über den Bronchialbaum der Vögel und Reptilien, Leipzig, 1880«.

Neben vielem Anderen deckt A e b y hier zum ersten Male das wahre Verhalten des rechten oberen Lungenlappens beim Menschen auf, der nach seinen, auf vergleichend-anatomischer Basis beruhenden Untersuchungen als etwas selbständiges den übrigen Lungenlappen gegenüber gestellt werden muss. Der zu demselben tretende Seitenbronchus characterisirt sich dadurch, dass er oberhalb der Arteria pulmonalis, — die vom Herzen kommend den Stammbronchus überkreuzt, um zu dessen dorsaler Seite zu gelangen, — (eparteriell) gelegen ist. Nachdem A e b y (l. c. p. 53) festgestellt hat, dass die Seitenbronchen der übrigen Lungenlappen, auch der des linken oberen, sämtlich unterhalb der Arteria pulmonalis resp. unterhalb des Hauptgefäßes genannter Arterie, mithin hyperteriell gelegen sind und somit nur der rechte obere eparteriell ist, fährt er fort: »Es wäre von Interesse zu erfahren, ob bei Situs inversus auch hierin eine Umkehr der Dinge stattfindet. Die Angabe, dass dabei die linke Lunge dreilappig, die rechte nur zweilappig ist, scheint allerdings dafür zu sprechen, bietet indessen doch keine volle Gewähr.«

Mir liegt nun ein gut erhaltenes Präparat von Situs inversus vor, das von Herrn Prof. W. K o s t e r im Jahre 1877 der hiesigen anatomischen Sammlung einverleibt ist. Dasselbe stammt von einem erwachsenen Individuum und lässt das folgende Verhalten erkennen. Die linke Lunge ist dreilappig; der mittlere und untere Lappen sind tief von einander geschieden, wogegen der mittlere und obere nur durch einen weniger tiefen Einschnitt von einander getrennt gewesen zu sein scheinen, — pleuritische Verklebungen haben nämlich das ursprüngliche Verhalten getrübt. In Übereinstimmung mit dieser Lappenbildung zeigt die weit wichtigere und nach A e b y einzig maßgebende Bronchialverzweigung ganz das Verhalten, wie es nach den Darlegungen des genannten Forschers allein der rechten Lunge zukommt. Der astlose Theil des Stammbronchus ist links kürzer als rechts: da-

durch veranlasst, dass alsbald nach der Theilung der Trachea in die beiden Stammbronchen vom linken derselben sich ein Seitenbronchus lateral abzweigt, der oberhalb des Hauptgefäßes der Arteria pulmonalis gelegen ist. Dieses Hauptgefäß biegt sich, nachdem es den Stammbronchus überkreuzt hat, zwischen diesem eparteriellen Seitenbronchus und dem ersten ventralen Nebenbronchus nach der dorsalen Seite des Stammbronchus, um hinter diesem nach abwärts zu verlaufen. Der in Frage stehende eparterielle Seitenbronchus verbreitet sich durchaus im linken oberen Lappen, der demgemäß als ein eparterieller bezeichnet werden darf. Derselbe erhält, gleich wie bei normalem Situs der rechte obere, seine arteriellen Pulmonalgefäße aus dem Hauptgefäß vor dessen Kreuzung mit dem Stammbronchus.

Dieser oberste der drei linken Lungenlappen verhält sich demnach genau so, wie bei normaler Lage der Eingeweide der rechte obere.

Von den beiden übrigen Lappen ist nichts zu melden.

Stimmt somit hier die linke Lunge mit einer normal gelagerten rechten ganz überein, so gilt das umgekehrte Verhalten auch für die rechte Lunge. Dieselbe ist durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt. Über den ersten ventralen Seitenbronchus (A e b y) biegt sich die Arteria pulmonalis zur Dorsalfäche des Stammbronchus herüber; derselbe ist demgemäß hyperteriell. Die vorliegende rechte Lunge entspricht damit einer regelrecht gelagerten linken.

Wie kaum anders zu erwarten war, ist demgemäß nicht nur in der Lappenbildung, sondern auch in der Architektonik des Bronchialbaumes (— und diese ist nach A e b y einzig maßgebend —) deutlich ausgesprochen, dass das Verhalten der Lunge in der That ein umgekehrtes ist.

Utrecht, 15. Januar 1881.

4. Zur Kenntniss des *Archigetes Sieboldi*.

Von Dr. A. Gruber in Freiburg i. Br.

Der schon im J. 1868 von Ratzel als Jugendzustand von *Caryophyllaeus mutabilis* beschriebene Parasit des *Saenuris rivulorum* hat, wie bekannt, 10 Jahre später durch Leuckart seine richtige Stellung im System als eigenthümliche Cestodenform unter dem Namen *Archigetes Sieboldi* erhalten. Die Betrachtungen, welche Leuckart an die Morphologie und Entwicklungsgeschichte dieses Wurmes geknüpft, haben diesem mit Recht ein besonderes Interesse erweckt.

Ich suchte deshalb, da der Zufall mir ein verhältnismäßig reiches Material des Cestoden an die Hand gab, womöglich näher auf die Anatomie desselben einzugehen, als die früheren Forscher es gethan.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Max

Artikel/Article: [3. Über das Verhalten des Bronchialbaumes beim Menschen bei Situs inversus 88-89](#)